

# SCHOOL-SCOUT.DE

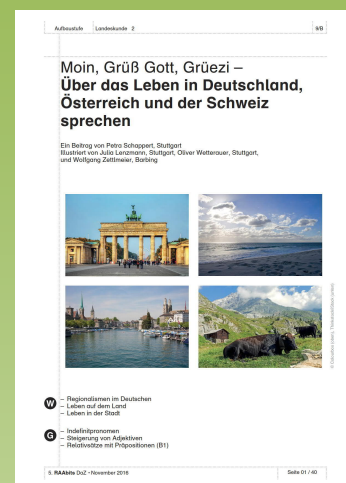
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Moin, Grüß Gott, Gräezi*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Moin, Grüß Gott, Grüezi – Über das Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz sprechen

Ein Beitrag von Petra Schappert, Stuttgart

Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart, Oliver Wetterauer, Stuttgart,  
und Wolfgang Zettlmeier, Barbing



© Colourbox (oben), Thinkstock/iStock (unten)

**W**

- Regionalismen im Deutschen
- Leben auf dem Land
- Leben in der Stadt

**G**

- Indefinitpronomen
- Steigerung von Adjektiven
- Relativsätze mit Präpositionen (B1)

# Die Materialien auf einen Blick

## 1 Wortschatz einführen

Material	Materialtitel	Wortschatz und Grammatik
M 01	Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Wimmelbild	Ⓜ bekannten Wortschatz aktivieren
Ⓜ M 02	In der Stadt und auf dem Land	Ⓜ Stadt und Land
M 03	Moin, Grüß Gott, Grüezi – Deutsch ist nicht überall gleich	Ⓜ Regionalismen Ⓜ Indefinitpronomen

## 2 Wortschatz üben und anwenden

Material	Materialtitel	Wortschatz und Grammatik
M 04	Von München an die Nordsee – Mark zieht nach Juist	Ⓜ Stadt und Land
M 05	Anjuli in der Großstadt Berlin	Ⓜ Stadt und Land Ⓜ Steigerung von Adjektiven
Ⓜ M 06	Stadt und Land im Vergleich	
M 07	Salü! Bei Cem in der Schweiz	Ⓜ In der Stadt Ⓜ Regionalismen
M 08	So spricht man in der Schweiz	Ⓜ Regionalismen
M 09	An Rhein und Ruhr: bei Juri im Ruhrgebiet	Ⓜ In der Stadt
M 10	Auf der Alm – zu Gast in den österreichischen Alpen	Ⓜ Auf dem Land
Ⓜ M 11	Relativsätze mit Präpositionen	Ⓜ Relativsätze mit Präpositionen (B1)
M 12	Nah an Frankreich? – Sarah aus dem Saarland	Ⓜ Stadt und Land
M 13	Französisch essen im Saarland: der Flammkuchen	
M 14	Hier bin ich zu Hause – Lesetext	Ⓜ Wortfeld „Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz“
M 15	Hier bin ich zu Hause – Aufgaben zum Lesetext	

### 3 Test und Selbsteinschätzung

Material	Materialtitel	Wortschatz und Grammatik
M 16	Bist du fit? – Moin, Grüß Gott, Grüezi	<ul style="list-style-type: none"> <li>ⓐ Indefinitpronomen</li> <li>ⓐ Steigerung von Adjektiven</li> </ul>
M 17	Das kann ich! – Moin, Grüß Gott, Grüezi	<ul style="list-style-type: none"> <li>ⓐ Relativsätze mit Präpositionen (B1)</li> <li>Ⓦ Wortfeld „Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz“</li> </ul>

### 4 Wortschatzliste

Material	Materialtitel	Wortschatz und Grammatik
M 18	Meine Wortschatzliste – Moin, Grüß Gott, Grüezi	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ⓦ Wortfeld „Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz“</li> </ul>

Die Lösungen zu den Materialien finden Sie ab Seite 34.

### Legende

- ⓐ kennzeichnet Extra-Übungsmaterial im Download-Portal [daz-downloads.raabe.de](http://daz-downloads.raabe.de)
- Ⓦ kennzeichnet den behandelten Wortschatz
- ⓐ kennzeichnet die behandelte Grammatik

# So setzen Sie die Materialien ein

## Einstieg mit dem Wimmelbild

Das Wimmelbild (M01) dient als Sprech Anlass. Die Schüler\* aktivieren und verknüpfen bereits bekanntes Vokabular und werden zum freien Sprechen angeregt. Die Schüler können sicher bereits etwas zu Deutschland sagen, z.B. was sie über manche Städte oder Regionen bereits wissen, wo sie schon waren oder wo sie gerne einmal hingehen möchten. Die Schüler können ebenfalls das beschreiben, was sie sehen, und Mutmaßungen über die Personen, Orte und deren Besonderheiten beschreiben.

Geben Sie den Schülern durch folgende Fragen Impulse:

- Was siehst du auf dem Bild?
- Was zeigt die grüne/braune/gelbe Farbe?
- Beschreibe die Menschen auf dem Bild. Wo und wie leben sie wohl?
- Wo warst du schon?
- Welche Orte interessieren dich?

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nur die maskuline Form „Schüler“ verwendet.

## Unterrichtsgänge

Das Thema Landeskunde eignet sich in besonderem Maße, die Schüler mit ihrem Wohnort vertrauter zu machen. Präsentieren Sie die örtlichen geografischen Besonderheiten und organisieren Sie, sofern möglich, einen Unterrichtsgang oder Tagesausflug. Dieser sollte auf jeden Fall von den Schülern dokumentiert werden.

## Die Umgebung fotografieren

In den verschiedenen Materialien stellen die fiktiven Jugendlichen ihren Wohnort mit vielen Fotos vor. Regen Sie Ihre Schüler an, auch an ihrem eigenen Wohnort Sehenswürdigkeiten oder Orte, die ihnen besonders gefallen, zu fotografieren, und lassen Sie davon kleine Galerien erstellen, die innerhalb oder außerhalb des Klassenraums ausgestellt werden können.

## Projekte und Referate

Andererseits können Sie natürlich auch anregen, sich mit einer ausgewählten Region bzw. einem weiteren Land mit Deutsch als Landessprache zu beschäftigen. Dies ist vorstellbar in Form eines gemeinsamen Projekts oder auch als Förderaufgabe für einzelne Schüler, z.B. als Referat.

## Sprache, Regionalsprache und Mundart

Ein besonderer sprachlicher Schwerpunkt sind Regionalismen und mundartliche Wendungen, wobei die vorgestellten Schweizer Wendungen im Wesentlichen Bestandteile des Schweizer Hochdeutsch und nicht der verschiedenen schwyzerdütschen Dialekte sind. Ansonsten sind hier mundartliche Varianten von Begrüßungsformeln und zum Begriff „Brötchen“ vorgestellt. Der Terminus „Dialekt“ ist durchaus umstritten. Dem Sprachwissenschaftler Max Weinreich wird das Zitat „Eine Sprache ist ein Dialekt mit einer Armee“ zugeschrieben. In Deutschland stellt sich die Situation so dar: Während das slawische Sorbisch, das Dänische, zwei Varianten des Friesischen sowie Romanes als Minderheitensprachen anerkannt und geschützt sind, gilt dies nur für eine sogenannte Regionalsprache: das Niederdeutsche („Plattdeutsch“). Die Sprachen neu zugewanderter Minderheiten genießen diesen besonderen Schutz ebenso wenig wie etwa das Jiddische. Andere regionale Varianten als das Niederdeutsche werden als Mundarten aufgefasst. Generell ist zu konstatieren, dass die Verwendung von Regi-

onalsprache und Mundarten aus verschiedenen Gründen stark rückläufig ist, im Norden mehr als im Süden und in Städten mehr als auf dem Land. Begriffe und Abweichungen in der Grammatik, die nur landschaftlich Verwendung finden, sollten Ihren Schülern bekannt sein, wenn sie sehr üblich sind. Die Kenntnis der standardsprachlichen Variante in gedruckter und gesprochener Form sollte aber immer gesichert werden, um eine reibungslose Verständigung auch überregional zu ermöglichen. In unklaren Fällen konsultieren Sie am besten den Duden, der z. B. *ich bin gestanden* explizit als süddeutsche, österreichische und schweizerische Form von *ich habe gestanden* aufführt.

### Hinweise zu einzelnen Materialien

Ähnlich wie beim Wimmelbild, bietet es sich hier an, ggf. zusätzlichen bekannten Wortschatz zu sammeln und dann ebenfalls in die Tabelle mit den Artikeln einzusortieren.

Nutzen Sie das Material auch, um das Thema der Begrüßung zu wiederholen. Was ist eher eine formelle, was eher eine informelle Begrüßung? Bei den hier vorgestellten regionalen Begrüßungsformeln sind neben dem im ganzen süddeutschen Sprachraum und Österreich verbreiteten „Grüß Gott“ das schweizerische „Grüezi“ und „Uf Wiederluege“ eine eher formelle Anredeform. Ansonsten ist an dieser Stelle – wie auch bei M 07 – die Gelegenheit, am Schulort übliche Abweichungen vom Standarddeutschen zu sammeln. Achten Sie hierbei darauf, jugendsprachliche von regionalen Varianten abzugrenzen, damit die Schüler die Varianten für die Kommunikation korrekt zuordnen können.

Vom Jugendlichen Mark werden einige Blogposts nach einem Umzug gezeigt. Mark ist selbst sehr ambivalent, was seinen neuen Wohnort angeht. Dementsprechend gibt es bei der Partneraufgabe, in der die Schüler nach ihrem Eindruck von Marks Haltung gefragt werden, keine eindeutig „richtige“ Lösung; wichtig ist, dass die Schüler ihre Ansicht mit dem Text begründen.

### Hinweise zur Grammatik

Bei der Steigerung von Adjektiven werden zunächst der Komparativ und der Superlativ mit seinen Formen eingeführt. Besonders bei einsilbigen Adjektiven werden Komparativ und Superlativ mit einem Umlaut versehen (*groß/größer, kurz/kürzer, ...*). Besondere Formen (*gut/besser/am besten*) werden ebenfalls eingeführt.

Werden gesteigerte Formen von Adjektiven attributiv gebraucht, sind die entsprechenden Formen der Adjektivdeklinaton noch anzuhängen.

Achten Sie darauf, dass die Schüler von Anfang an beherzigen, zwei Dinge unterschiedlicher Ausprägung mit „als“ zu vergleichen und zwei Dinge gleicher Ausprägung mit „wie“ zu vergleichen:

*Berlin ist größer als Dresden.  
Dresden ist so groß wie Leipzig.*

Indefinitpronomen stehen für eine Person oder Sache, die unbestimmt, unbekannt oder nicht näher definiert ist. Wir beschränken uns hier auf die Indefinitpronomen *einer/eine/eins* (im Plural: *welche*) sowie die dazugehörige negative Variante *keiner/keine/keins* sowie *jeder/jede/jedes* (Plural: *alle*):

**In der Stadt  
und auf dem  
Land (M 02)**

**Moin, Grüß  
Gott, Grüezi  
(M 03)**

**Von München  
an die Nordsee  
(M 04)**

**Steigerungs-  
formen**

**Indefinit-  
pronomen**



A: Möchtest du **ein** Brötchen?

→ unbestimmter Artikel

B: Hast du noch welche? (welche = Brötchen)

A: Ja, ich nehme gerne eins. (eins = ein Brötchen)

→ Indefinitpronomen

C: Nein, danke, ich möchte keins.

Diese Pronomen erhalten Deklinationsendungen in den verschiedenen Kasus, allerdings sind die Formen relativ einfach: Die Endungen entsprechen denen der bestimmten Artikel *der/die/das*.

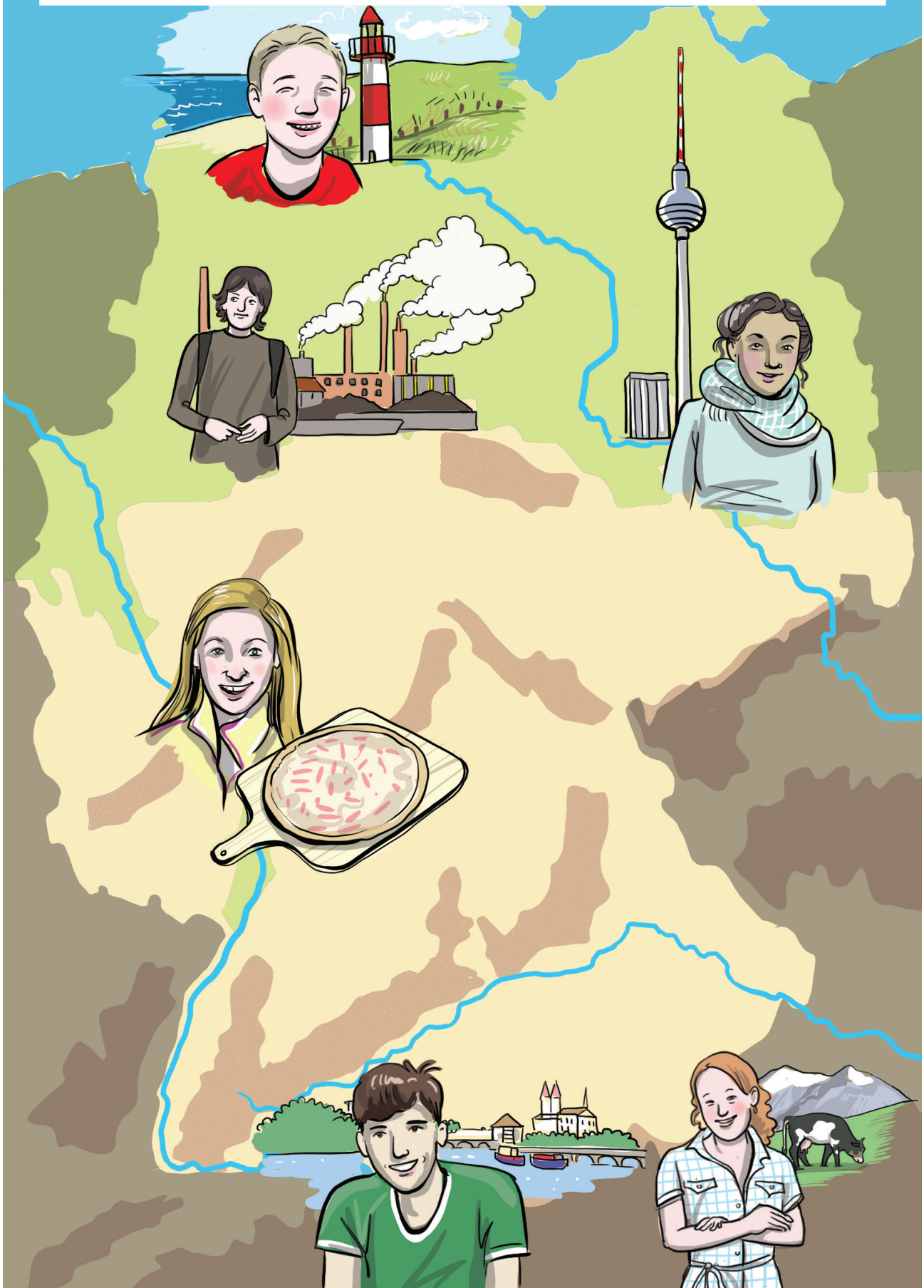
Bei unzählbaren Substantiven lautet das Indefinitpronomen auch im Singular *welch...* mit den entsprechenden Endungen: *welcher/welche/welche*:

A: Ich hätte gern etwas Käse. Hast du noch welchen? (welchen = etwas Käse)

Das in diesem Beitrag zuletzt behandelte Grammatikthema schließlich sind die Relativsätze mit Präpositionen. Wenn Relativsätze bereits eingeführt worden sind, und davon wird in dieser Einheit ausgegangen, dann sollte dieses Thema keine große Schwierigkeit darstellen. Den Schülern sollte hier noch einmal in Erinnerung gerufen werden, dass das Relativpronomen sich nach dem Beziehungswort richtet, von dem es abhängt. Hinzugefügt werden sollte dann, dass zu einem Relativpronomen auch eine Präposition gehören kann und dass diese dann immer vor dem Relativpronomen steht.

**Relativ-  
sätze mit  
Präpositionen**

# Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz





# In der Stadt und auf dem Land

## 1 In der Stadt



die Moschee  
die Moscheen

der Park  
die Parks

die Kirche  
die Kirchen

die Hauptstraße  
die Hauptstraßen

das Geschäftshaus  
die Geschäftshäuser

das Krankenhaus  
die Krankenhäuser

## 2 Auf dem Land



der Stall  
die Ställe

der Zaun  
die Zäune

der Hund  
die Hunde

die Ziege  
die Ziegen

die Weide  
die Weiden

der Bauer  
die Bauern

## 3 Welchen Artikel haben die Wörter? Schreibe sie in der richtigen Spalte in dein Heft.

der ■	die ●	das ▲
Park		

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Moin, Grüß Gott, Gräezi*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

